



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 61.

Freitag, den 26. März.

1847.

Sie an Ihn.

I. 1.

Die kleinen Blumen, die lieben so sehr
Die große strahlende Sonne,
Und schauen und duften zu ihr empor
In schmerzlich seliger Wonne.

Der Thau, das Einz'ge, was sie erquickt,
Sie bieten ihn dar so gerne,
Die Sonne küßt weg ihn glühend heiß
Und grüßet so hold aus der Ferne.

Das Einzige nur, was die Blumen betrübt
Ist, daß sie so wenig zu bieten,
Und müßten doch sterben vor Liebesweh
Wär' die Sonne für immer geschieden.

O Einz'ger! ich Arme, ich habe ja auch
So wenig nur Dir zu geben,
Und wüßte doch nicht, wie ich ohne Dich
Und Deine Liebe sollt' leben!

2.

Der Mond schwebt leis im blauen Aetherdust,
Ich fühl' den Hauch der milden Abendluft,
Der durch die grünen Zweige schmeichelnd weht:
Auf! daß ich ihm des Herzens Sehnen klage,
Damit er's spielend hin zur Ferne trage,
Wo mein gedenkend der Geliebte steht.

Die Nacht senkt träum'risch ihre Schwingen nieder,
Verstummt sind längst der Vögel frohe Lieder,
Der Silberbach rauscht wehmuthsvoll durch's Gras.
Ich schaue sinnend in die weite Ferne,
Sich' träumend auf zu meinem Liebessterne,
Er scheint mir heut' so glanzlos und so blaß.

Ach! könnt' ich mit den lichten Wolken ziehen,
Voll Seligkeit in Deine Arme fliehen,
An Deinem Herzen finden Trost und Ruh;
So aber steh' ich einsam hier, alleine,
Unzittert leis vom blaffen Mondenscheine,
Mein Sinnen nur, mein Denken fliegt Dir zu.